

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Menschenhaß und Reue

Kotzebue, August

Leipzig, [1874]

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-85355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85355)

Gräfin, nun einmal alle Ihre Reize aufgeboten! Es ist keine Kunst, sich an einem Ehemann zu reiben, der ist ja schon abgeschliffen; aber so ein fremder Sonderling, der hat scharfe Ecken. Da versuchen Sie Ihr Heil.

Gräfin. Wahrhaftig, die Eroberung wäre schon der Mühe werth. Aber was Madame Müller in vier Monaten nicht zu Stande gebracht, wird mir nie gelingen.

Eulalia (scherzend). Doch, gnädige Frau. Er hat mir nie Gelegenheit gegeben, meine Reize auf ihn wirken zu lassen. Wir haben in diesen vier Monaten einen sehr geistigen Umgang mit einander gehabt; denn wir haben uns auch nicht ein einziges Mal gesehen.

Graf. Er ist ein Narr, und Sie sind ein Narrchen.

Bittermann (tritt herein). Der fremde Herr will die Ehre haben anzukommen.

Graf. Herzlich willkommen! Immer herein!

Befulte Scene.

Der Unbekannte. Die Vorigen.

Unbekannter (tritt mit einer ernsthaften Verbeugung in das Zimmer).

Graf (geht mit offenen Armen auf ihn zu).

Eul. (erblickt ihn, stößt einen lauten Schrei aus, und fällt in Ohnmacht).

Unbekannter (wirft einen Blick auf sie; Schrecken und Stammen in seinen Geberden, rennt er schleunig zur Thür hinaus).

Graf (sieht ihm voll Verwunderung nach).

Gräfin und der Major (beschäftigen sich um Eulalien).

Fünfter Act.

(Zimmer im Schlosse).

Erste Scene.

Der Graf (allein, geht herum, und schlägt Fliegen todt).

Ehemals zog ich gegen Menschen zu Felde, und nun gegen Fliegen. Beide sind impertinentes Geschmeiß. Den heutigen Feldzug eröffne ich blos aus langer Weile, wie es die großen Herren gewöhnlich zu machen pflegen, wenn sie nichts Besseres zu thun wissen. — Kaiser Domitian

schlug Fliegen todt so gut als ich; darüber lacht die ganze Welt: aber daß Kaiser Karl der Große Menschen todt schlug wie Fliegen, weil sie nicht beten wollten wie er; darüber lacht niemand: und es ist doch, bei Gott! sehr lächerlich. — Guter Domitian! deine Asche ruhet in Frieden; die Seelen der ermordeten Fliegen lassen dich ungehndelt. Selig ist der Kaiser, der sein zu Hause bleibt und Fliegen todt schlägt.

Zweite Scene.

Bittermann. Der Graf.

Bittermann. Ich hab' die Ehre, Eurer Hochgräßlichen Excellenz zu melden, daß die Tafel servirt ist.

Graf. Womit ist die Tafel servirt?

Bittermann. Für's Erste sind da delicate junge Hühner und zucker süße junge Erbsen. Alsdann ein Hecht, so lang als ein Wallfisch, ein gebratener Kapaun, so zart als ein Milchbrot, und Krebse, so groß als die Schildkröten.

Graf. Lieber Bittermann, wenn Er auch noch zwanzig der schwachhaftesten Schüsseln auf die Tafel setzt, so wird Er meinen Appetit doch nicht eher rege machen, als bis Er die Tafel auch mit einigen Menschen servirt. Allein schlafen kann ich zur Noth; aber allein essen ist mir unmöglich. Je mehr Menschen um mich her sitzen, je voller sie die Waden stopfen, je begieriger sie einhauen, desto besser schmeckt es mir selbst.

Bittermann. Da könnte ich Eurer Hochgräßlichen Excellenz meinen Peter recommendiren; der frißt, als wollt' er die Schüsseln zusamt den Speisen verschlingen.

Graf. Wo bleibt denn meine werthe Hausgenossenschaft?

— Liegt Madame Müller noch in Ohnmacht?

Bittermann. So viel ich im Vorbeigehen am Schlüsselloch erlauschen konnte, ist sie nummehr wieder zu sich selbst gekommen. Ist das nicht ein geziertes, geschraubtes, gedrehtes Wesen mit so einem verlaufenen Dämchen! Da wurde nach Hirschhorn geschickt, nach Niech-Spiritus, nach weißem Pulver; die arme hochedle Mamsell Lotte künst Treppe auf, Treppe nieder, daß sie ihre allerliebsten Beinchen kaum mehr silhlt. Ein paar Kannen kaltes Wasser über den Kopf gegossen, das ist das kräftigste Mittel gegen

alle D
Frau G
die sind
ob das
hohen
Graf
Bitte
ein alt
hat, C
das W
halb s
Graf
Bitte
das F
schrieb
keiner
Gra
guten
Bitt
Gra
dame
müssen
Nachr
Bitt
mir d
ben?
ten?
egypt
Nühr
im ti
respo
eigen
Mit
der
richt
G
schm
B
celle